

## 10 Jahre danach: Was ist aus dem Quantum Energy Generator QEG geworden?

Es sind jetzt genau zehn Jahre her, seit sich die Nachricht im Internet verbreitete, der Quantum Energy Generator QEG nach Nikola Tesla sei als Open-source-Projekt verfügbar. Was ist daraus geworden?

### Wie ein Lauffeuer

Die Nachricht verbreitete sich aus den USA kommend auf einschlägigen Foren wie ein Lauffeuer: "120 Jahre nach Nikola Tesla endlich ein autonomes Energiegerät greifbar!" "Der Hammer! Nikolas selbstlaufender Stromerzeuger zum Nachbau!" usw. Gab man am 16. April 2014 unter Google den Begriff "Quantum Energy Generator" ein, erfuhr man, dass das Thema bis dahin 16millionenmal angeklickt worden war! Heute ist es gar nicht mehr möglich, die Anzahl der Klicks zu bestimmen, weil sich die Informationen über den QEG exponentiell auf Tausende anderer Webseiten und Youtube-Filmen verzweigt haben.

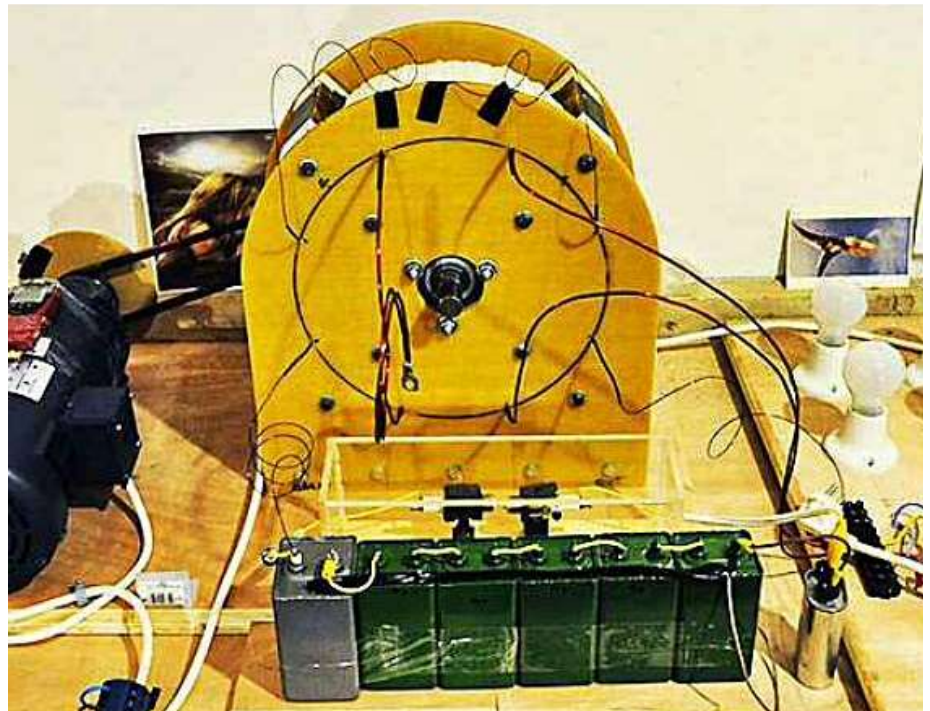
Uns hatte 2014 das QEG-Virus ebenfalls gepackt. Wir bildeten eine Arbeitsgruppe der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie zum Nachbau eines QEG und verfassten das Buch "Quantum Energy Generator - Eine autonome Energiequelle für jedermann", das die Grundinformationen und Nachbaupläne enthält und heute noch viel bestellt wird<sup>1</sup>.



ISBN 978-3-906571-28-9, 140 S., TB mit zahlr. Abb., 2014, Fr. 15.-/Euro 12.-, Jupiter-Verlag

### Die Anfänge

Inzwischen ist der Hype abgeflaut, aber das Thema ist gewissermassen zum Dauerbrenner geworden. In diesem Projekt spielen zwei Frauen und ein Mann die Hauptrolle: Hope Moore,



Der Quantum Energy Generator, wie er im April 2014 für die Ökogemeinschaft Aouchtam in Marokko gebaut und von James M. Robitaille in Gang gesetzt wurde.

deren Stiefvater James M. Robitaille den QEG erstmals gebaut hat, und ihre Mutter Valerie Robitaille. Hope Moore wurde bekannt unter dem Begriff "HopeGirl", sinnig für eine Frau, die mit dem QEG "Hoffnung" in die Welt bringen wollte. Über sich selber schrieb sie, sie sei ein Alltagsmensch, ausgebildet als Finanzanalystin, aber motiviert, an der Neuorganisation und Umverteilung der Güter auf dieser Welt mitzuwirken. Das Thema Energie erschien ihr dafür äusserst wichtig.

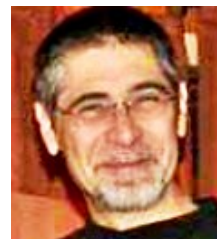
Zusammen gründeten Hope Moore, Valerie Robitaille und James M. Robitaille die Organisation "Fix the World": "Repariere die Welt!"

### Das Konzept eines Heimgenerators

James M. Robitaille schrieb damals von sich, er sei Elektroingenieur, der 26 Jahre lang elektronische Kontrolleinheiten für elektrische Motoren konzipiert habe. Doch er sei heute nicht mehr bereit zu akzeptieren, dass bei allen bekannten Energiesystemen Energieverluste in Kauf



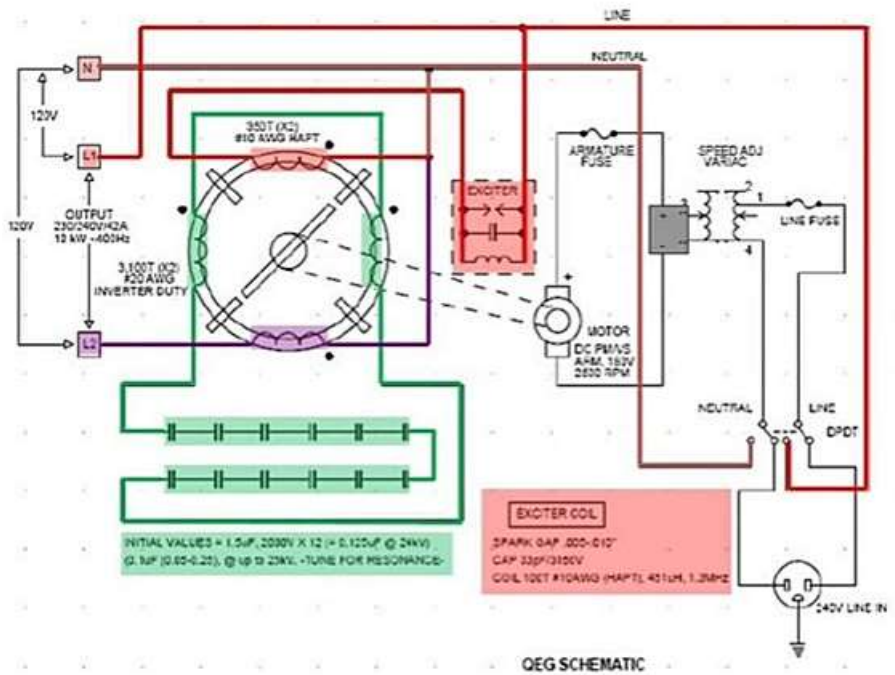
Hope Moore alias HopeGirl.



James M. Robitaille 2014, heute trägt er seine Haare lang.

genommen werden. Zitat: "So habe ich das Konzept für einen Heim-Quantum-Energy-Generator QEG entwickelt, um meine Theorie zu belegen, dass Quantumenergie genutzt werden kann. Danach gab ich meine Stelle bei einem international bekannten Motorhersteller auf, weil ich mich darauf konzentrieren will, diese Technologie zu den Menschen und Gruppen zu bringen, die den QEG benötigen. Ich tue das nicht aus finanziellem Profitdenken, sondern es wurde mir klar, dass dies meine Aufgabe auf Erden ist, zu der ich geboren wurde."

Der QEG sei eine Adaptation eines von Nikola Tesla am 2. Oktober 1888 patentierten elektrischen Generator-



QEG-Bauanleitung.

Über seinen QEG berichtet er, dieser sei insgesamt 150 Stunden gelaufen, aber nicht am Stück und auch nicht immer autonom. Es fehlten auch Messresultate unabhängiger Institute oder Ingenieure. Doch unabhängig davon erhielten die im Internet freigegebenen Informationen und Pläne weltweit eine riesige Resonanz.

Die besten Ingenieure der "Szene" legten sich ins Zeug. So ergänzte Arnd Koslowski von MinoTech die Baupläne durch Farben, um die einzelnen Komponenten und die Funktionsweise besser begrifflich machen zu können. Reinhard Wirth erarbeitete in kürzester Zeit ein exzellentes Video mit einem Überblick über den QEG. Dipl.-Math. Lothar Grüner (bekannt für seine Browns-Gas-Bücher) übersetzte in Windeseile die Bauanleitung von James M. Robitaille, und weltweit begannen Teams an der Entwicklung eines Stromgenerators zu arbeiten, der mit Hilfe eines Resonanzeffektes mehr als das Zehnfache an Energie abgeben sollte, als man ihm zuführen muss. Man stecke, so wurde gesagt, etwa 1 Kilowatt hinein und bekomme 10 bis 15 Kilowatt heraus.

Auch die erwähnte Arbeitsgruppe der Schweiz. Vereinigung für Raumenergie unter der Leitung des Redaktors kam mehrmals zusammen, um das Konzept des Nachbaus zu besprechen, Materiallisten wurden erstellt...

### Die Ursprünge - der selbstlaufende 40-kW-Motor

Es sickerte im Laufe der Zeit - seit Bekanntgabe der ersten Infos über den QEG - durch, dass James M. Robitaille die Kenntnisse über den QEG an einem Seminar von Dr. Timothy Thrapp, wissenschaftlicher Mitarbeiter der religiösen Organisation World Improvement Through The Spirit Ministries WITTS<sup>1</sup> erworben, selber experimentell getestet und dann zum Open-source-Projekt erklärt hatte. Die Redatoren hatten damals Skype-Kontakt mit Timothy Thrapp und erfuhren von ihm, dass das nicht im Sinne des Urhebers war, und man musste sich fragen, ob die Familie Robitaille einfach nach dem



Label des durch James M. Robitaille und "Hope Girl" konzipierten QEG.

Dynamo-Designs mit der Seriennummer 390.414. Zitat: "Der Prototyp des QEG produziert durchgehend 10-15 kW Leistung und kann entweder 120 Volt oder 230-240 Volt mit 400 Hz Wechselstrom liefern.

Der QEG ist tragbar, hat die Größe eines durchschnittlichen Heimgenerators, kann leicht mit der Elektroinstallation eines Hauses verbunden werden und wiegt ca. 55 kg. Der QEG kann ein komplettes Haus mit Elektrizität versorgen, und mit mehreren könnte man einen Wolkenkratzer oder ein Kreuzfahrtschiff mit Strom versorgen, ohne jemals wieder eine Stromrechnung bezahlen zu müssen."



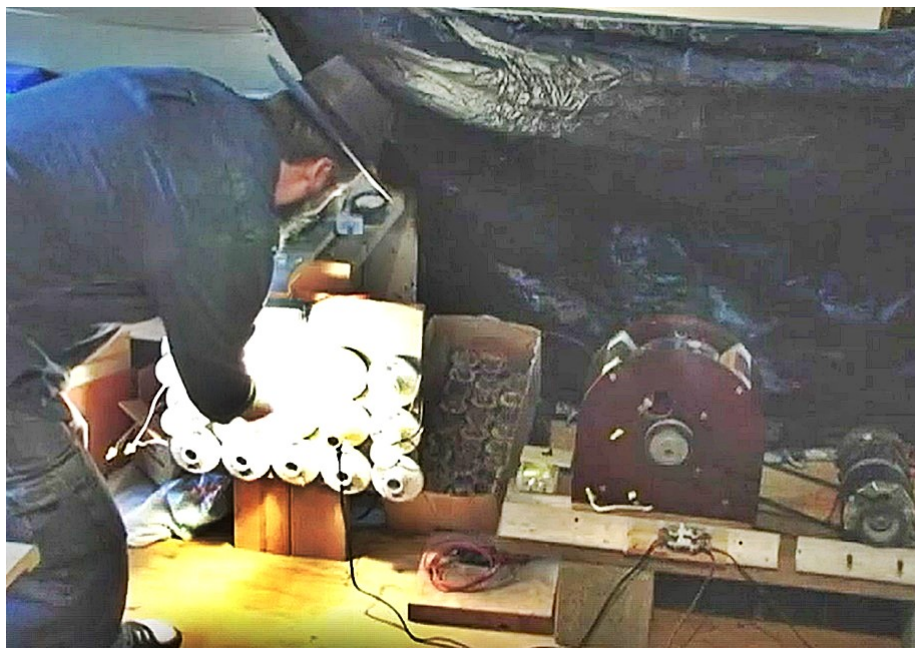
"Fix the World - a new paradigm business model": Repariere die Welt durch ein neues Paradigma-Geschäftsmodell.

Motto "Der Zweck heiligt die Mittel" vorging, als sie das QEG-Projekt einer fremden Urheberschaft als Flaggschiff für ihre eigene Vereinigung "Fix The World" FTW nutzte. Jedenfalls setzte sich die Familie Robitaille damit vielerlei Anfeindungen, Schwierigkeiten und Finanzproblemen aus. Doch letztlich brachten sie die Informationen in die Welt.

Die ersten QEG-Prototypen waren bereits 2008 von Timothy Thrapp gebaut und seither von ihm stetig weiterentwickelt worden. James M. Robitaille nahm dann bei Timothy Thrapp an einem Seminar teil - die minimale Kursdauer betrug eine Stunde -, wie Timothy Thrapp später mal sagte. Doch James M. Robitaille bezeichnete sich selber als Kenner des Fachs, der früher schon Reluktanzmotoren gebaut hatte. Ein Reluktanzmotor ist eine Bauform eines Elektromotors, bei dem das Drehmoment im Rotor ausschliesslich durch die Reluktanzkraft erzeugt wird und nicht zu wesentlichen Anteilen durch die Lorentzkraft, wie dies bei magnetisch erregten Maschinen der Fall ist. Dies bedeutet, dass die Maschine weder mit Permanentmagneten bestückt ist, noch befinden sich am Rotor elektrische Wicklungen. Dadurch entfällt prinzipbedingt auch jede Art von verschleissanfälligen Schleifringen und Bürsten. Der Rotor besitzt ausgeprägte Pole und besteht aus einem hochpermeablen weichmagnetischen Material wie beispielsweise Elektroblech.

## Der "Diebstahl" und die Folgen

Timothy Thrapp hatte bereits im März 2009 einen selbstlaufenden Motor-Generator gezeigt. Das Design sei für einen 40-kW-Motor angelegt, doch demonstriert wurde ein Output von 1,5 kW. Es ist ausserordentlich interessant, dieses dreiteilige Video<sup>2</sup> anzuschauen. Es zeigt zuerst den am Netz laufenden Motor. Dann zieht Timothy Thrapp von WITTS den Stecker, der Motor läuft mit einem kurzen "Taucher" während des Umschaltens des Motors auf die Generatorstromversorgung weiter, und 15 100-W-Lampen werden zum Leuchten gebracht. Bemerkenswert



In diesem Video<sup>2</sup> zeigt Dr. Timothy Thrapp, wie er einen 40-kW-QEG mit 15 100 Lampen belastet (1,5 kW). Am Anfang betreibt er den QEG mit Netzstrom, dann zieht er den Stecker, und der QEG läuft autonom weiter.

ist, dass sich die Drehzahl bei Anschliessen der Last praktisch nicht (nicht hörbar) verändert.

Die Redaktoren wissen aus erster Hand, dass Timothy Thrapp Dutzende funktionierender Geräte in seinem Institut besitzt. Doch erst nach dem Hype mit dem Open-source-Projekt von James M. Robitaille trat Timothy Thrapp aus dem Schatten. Freie Energie sei kein Selbstzweck, sondern ein Anschluss an eine spirituelle Kraft. Worlds Improvement through the Spirit WITTS wollte Freie-Energie-Geräte mit dem Geist verbinden.

Andererseits äusserte Timothy Thrapp, dass es für den Bau des QEG mehr Hintergrundwissen brauche, als James M. Robitaille habe. Am 17. Mai 2014 trafen wir Timothy Thrapp in Kössen/AT persönlich und lernten in ihm einen aufgeschlossenen Menschen kennen, der dem QEG-Open-Source-Projekt gegenüber nicht grundsätzlich negativ eingestellt war, aber darin auch gewisse Gefahren sah. Da er der Einzige ist, dessen 40-kW-QEG funktioniert, luden wir ihn an unseren Kongress 2014 ein, und er sagte zu, seinen Generator in dieser Zeit in der Schweiz vor Investoren zu demonstrieren. Später zog er diese Offerte zurück, weil ihn offenbar seine "Obere" bei WITTS davon abgehalten hatten. Generell äusserte Timothy

Thrapp, dass die Technologie unter der Schirmherrschaft von WITTS bleiben sollte, weil ein unbedarfter Umgang damit Schäden anrichten könne. In einer Verlautbarung, die Richard Lobwein von WITTS nach dem Alleingang von James M. Robitaille publizierte, heisst es unter anderem: "In Bezug auf die QEG-Pläne, die von der Gruppe 'Fix The World' verbreitet werden, gibt es einige schwerwiegende Probleme. Sir Timothy hat mir die Erlaubnis gegeben, ihn dabei zu unterstützen, die wichtigsten Punkte an eine breite Öffentlichkeit weiterzugeben..."

Diese Pläne wurden gestohlen und ohne Erlaubnis des Ministeriums oder von Sir Timothy Thrapp verbreitet. Dies geschah offenbar mit der Begründung, dass die 'Fix the World'-Gruppe empfand, diese Technologie gehöre der Welt und dass Sir Timothy und WITTS unangemessen 'darauf sitzen' würden. Dabei haben sie ihr Wort gegeben, dieses Gerät nur für den persönlichen Gebrauch zu verwenden und nicht weiter zu verbreiten... Der Grund, weshalb WITTS die Pläne nicht einfach freigibt, besteht in den Gefahren im Umgang mit der QEG-Energie. Da diese von der Gruppe 'Fix the World' nicht beachtet werden, sind Sir Timothy und alle Leute bei WITTS zutiefst betrübt darüber, dass es jetzt Millio-



Das war 2014: Die Menschen der Ökogemeinschaft Aouchtam in Marokko. In deren Mitte mit grauem Hemd: James Robitaille, neben ihm "Hope Girl", direkt vor ihm mit kurzen Haaren Dr. Johannes Moerschner, der mit uns Kontakt hielt. Hier baute und demonstrierte James M. Robitaille einen QEG, der jedoch keinen Overunity-Effekt erzielte. Doch das "Resonanzsystem QEG" funktionierte durch die Resonanz in der Gemeinschaft.

*nen von Menschen gibt, die sich durch Nachbauten potenziell gefährden durch Hochspannungsstrom und unkontrollierte QEG-Felder. Die überwältigende Mehrheit der Menschen haben keine angemessene Ausbildung oder Erfahrung, die es ihnen ermöglichen würden, diese Art von Geräten zu bauen und zu verwenden."*

Die Energie des QEG könne sich - so äusserten WITTS-Vertreter in besorgter Weise - gegen denjenigen richten, der sich der missbräuchlichen Verwendung schuldig mache. Brände und andere Schäden in der Umgebung könnten entstehen, da die Energie des QEG 50 Meter weit reiche. Der Grund für die restriktive Verbreitung des Wissens bestehe darin, dass es ein besonderes Verständnis dafür brauche, wie die verschiedenen Arten von Quantenenergiefeldern interagieren.

Insgesamt waren es zwei Welten, die hier zusammenprallten: einerseits die Gruppe "Fix the World", die glaubte, mit dieser Technologie Welt und Menschheit retten zu können und die sich nach dem Grundsatz "der Zweck heiligt die Mittel" über Urheberrechte hinwegsetzte, andererseits die WITTS-Organisation, die genauso die Menschen retten möchte, aber mit den Mitteln des Spirit von WITTS.

## Und heute?

Von Bränden oder irgendwelchen negativen Auswirkungen von nachgebauten Quantum Energy Generatoren ist bisher nichts bekannt geworden. Dafür soll es erfolgreiche Nachbauer geben, doch diese wollen nicht an die Öffentlichkeit, weil die Unterdrückung durch die Regierungen, Energiekonzerne und etablierten Unternehmen zu stark sei.

James M. Robitaille und "Hope Girl" geben über ihre Vereinigung "Fix The World" FTW QEG-Pläne gegen Spenden ab. Inzwischen sollen sich die Spenden auf mehrere hunderttausend USD aufsummieren.

Wie Timothy Thrapp, so warnte auch der österreichische Verein GAIA, dass der Generator im Hochspannungsbereich von bis zu 2'000 Volt arbeite und daher mit äusserster Vorsicht zu behandeln sei. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, dass der QEG nur kurze Zeit laufen würde. Durch den Rotor wird ein Quantenfeld erzeugt, das jedoch sehr anfällig ist, weil ein Resonanzfeld aufgebaut werden muss.

2014 und 2015 fanden bei GAIA sechs QEG-Workshops mit erfahrenen Technikern und Spezialisten statt, um einen funktionsfähigen Generator zu entwickeln. Der 6. Work-

shop wurde im August 2015 durchgeführt. Die Entwicklungen begannen dann wie andernorts zu stagnieren, und das Projekt wurde stillgelegt.

Doch die Initianten von "Fix The World" lassen sich ihrerseits nicht beirren. Sie machen einfach weiter, obwohl seit Jahren von Interessenten immer dieselbe Frage gestellt wird: "Wann und für wieviel können wir einen QEG kaufen?"

Wie "Hope Girl" in einem Youtube-Video mitteilt, können QEGs nicht gekauft, sondern nur selber gebaut werden. Will man Mitglied der QEG-Community werden, ist das möglich durch Überweisung eines Beitrags von 25 USD monatlich.

Die FTW-Gruppe rund um James M. Robitaille und "Hope Girl" haben die sogenannte Free Energy Academy gegründet, die nicht nur Informationen über weitere Freie-Energie-Entwicklungen propagiert, sondern auch Veranstaltungen durchführt. So fand vom 6.-8. Juli 2018 in Hayden/Idaho eine Freie-Energie-Konferenz der Free Energy Academy statt. Dort trat erstmals auch Anupam Tewari, der Sohn von Paramahansa Tewari, auf. Dieser Erfinder einer Freie-Energie-Maschine mit einer Effizienz zwischen 239% und 258% war am 27. November 2017 in Indien verstorben. Man erinnert sich, dass Toby Grotz, Freund und US-Partner von Paramahansa Tewari, dessen Erfindung am Kongress "Zukunftstechnologien" des Jupiter-Verlags vom 9./10. September 2016 in Bad Gögging präsentiert hatte.

## Fazit

Da die QEG-Pläne ihren Ursprung bei Nikola Tesla haben, ist es auch heute noch möglich, einen funktionierenden QEG nachzubauen. Dr. Timothy Thrapp von WITTS hat es bewiesen. Wie aus den vielen QEG-Informationen und -Nachbauten im Internet zu ersehen ist, wird weltweit weiter geforscht und gearbeitet.

## Literatur:

- 1 Schneider, Adolf und Inge: "Der QEG - eine autonome Energiequelle für jedermann", Jupiter-Verlag 2014
- 2 [https://rubble.com/vh5fhh-witts-self-running-900-watt-fuelless-electrical-generator.html?e9s=rel\\_v1\\_b](https://rubble.com/vh5fhh-witts-self-running-900-watt-fuelless-electrical-generator.html?e9s=rel_v1_b)